



Zuerst müssen Susanne Ruhfaut und Ulrich Tüttmann das Wasser aus der Matratze abpumpen und das dauert. Schließlich fasst das Wasserbett 485 Liter Wasser. ▪ Fotos: Hennes

Virtuelle Taler für echte Taten

Die Mitglieder im Tauschring Unna bieten unentgeltlich Dienstleistungen an

Von Leonie Prym

UNNA ▪ Leise blubbert die Pumpe im Schlafzimmer vor sich hin. Liter für Liter wird Wasser aus der blauen Matratze gesaugt und durch einen Schlauch wieder in der Badewanne ausgespuckt. „Och, das kann noch dauern, bis das Teil leer ist“, sagt Susanne Ruhfaut. Sie weiß, wovon sie spricht, schließlich ist sie schon zweimal mit ihrem Wasserbett umgezogen. Aber alleine ist das Projekt „Wasserbett“ nicht zu stemmen, deshalb ist Unterstützung in Person von Ulrich Tüttmann vom Tauschring Unna angezückt.

Seit Januar 2013 ist Susanne Ruhfaut Mitglied im Tauschring Unna. Angefangen hat alles mit der Suche nach einem Handwerker. „Ich habe zwar eine Bohrmaschine, aber alles kann ich doch nicht alleine machen“, erzählt die 55-Jährige lachend. Beim Surfen im Internet stolperte sie dann über den Tauschring. „Ich fand die Idee, dass Leute unentgeltliche Dienstleistungen anbieten, einfach super und bin direkt beigetreten“, erinnert sich Susanne Ruhfaut. Näharbeiten, Gartenpflege, Nachhilfe geben und Kuchen backen sind nur einige Leistungen, die die Mitglieder

für einander erbringen. Oder eben ein Wasserbett ab- und wieder aufbauen.

Durch Dienstleistungen wird das Konto gefüllt

„Das habe ich zwar auch noch nicht gemacht, kriegen wir aber bestimmt hin“, ist Ulrich Tüttmann noch zuversichtlich, während er mit der Hausherrin die störrische Matratze vom Bettgestell wuchtet. Der 52-Jährige ist seit zwei Jahren Mitglied im Tauschring Unna. Für seine tatkräftige Unterstützung werden ihm auf seinem Mitgliedskonto Hansetaler gutgeschrieben, die Währung im Tauschring. Pro Viertelstunde gibt es einen Hansetaler. Und jede Leistung ist gleich viel Wert, egal ob ein Knopf angenäht oder eine fünfstöckige Torte gebacken wird. Gleichzeitig schmilzt auf Susanne Ruhfauts Konto die Taler. „Das füllt ich heut Nachmittag durch eine Arbeit für ein anderes Mitglied wieder auf.“

Aber an eine andere Dienstleistung ist erst mal nicht zu denken, gestaltet sich der Transport des Bettgestells doch schwieriger als gedacht – denn es passt nicht durch die Schlafzimmertür. Der Vorschlag von Ulrich Tüttmann, das Gestell komplett auseinander und schon ist es wieder gerade. „Naja, nicht ganz“, befindet Ulrich Tüttmann mit dem Zollstock



Vom Schlafzimmer soll das Wasserbett in das Gästzimmer transportiert werden. Alleine, ohne helfende Hände, nicht zu bewältigen.

Susanne Ruhfaut sicher und schiebt den Rahmen mit voller Kraft durch die Tür.

Vertrauen zueinander ist besonders wichtig

Zwar steht das Bettgestell nun an seinem neuen Bestimmungsort im Gästzimmer, von der ursprünglichen Form ist allerdings nicht mehr viel zu erkennen. Durch den Einsatz geballter Muskelkraft hat der Rahmen ziemlich gelitten. Aber ein-, zweimal beherzt an den Ecken gerüttelt und schon ist alles wieder gerade. „Naja, nicht ganz“, befindet Ulrich Tüttmann mit dem Zollstock

in der Hand. „Aber hier wird eben nach Susanne-Maß gemessen“, lacht er. Kurzzeitig vergeht dem fröhlichen Duo dann aber doch noch das Lachen: In die Matratze muss jetzt wieder Wasser gepumpt werden und der Anschluss für den Schlauch passt auf keinen Wasserhahn im Badezimmer. „Dann lass uns mal gucken, welchen Küchenenschrank wir von der Wand rücken können“, seufzt Susanne Ruhfaut. Und schiebt mit einem Blick auf die Uhr hinterher: „Vielleicht sollte ich das nächste Mal mitten in der Nacht mit so einer Aktion anfangen, dann kann

der Ulrich mir Asyl gewähren.“ „Also diese Dienstleistungen biete ich aber nicht an“, schallt es direkt aus der Küche zurück. Aber von den kleinen Pannen lassen sich Susanne Ruhfaut und Ulrich Tüttmann sowieso nicht unterkriegen, gescherzt wird viel und gerne. „Es ist wichtig, dass sich die Mitglieder untereinander gut verstehen und sich gegenseitig vertrauen“, sagt Susanne Ruhfaut. „Schließlich gehen wir ja direkt zu den Leuten nach Hause, und wenn man sich dann nicht riechen kann, wird es schwierig.“



Widerstandslos gibt sich das sperrige Bettgestell nicht geschlagen. Nur mit viel Mühe lässt es sich an seinem neuen Bestimmungsort aufbauen.



Daumen hoch: Mit Teamwork haben Ulrich Tüttmann und Susanne Ruhfaut das Projekt Wasserbett erfolgreich beendet.

Aus der Gartenvorstadt wird Unna

Alter Vereinsname sorgte oft für Irritationen

UNNA ▪ Als Volker Manthei Anfang 2009 einen Flyer zum Thema Nachbarschaftshilfe in seinem Briefkasten fand, war er sofort Feuer und Flamme für die Idee. Doch bis der Tauschring Gartenvorstadt in Leben gerufen wurde, lag vor dem heutigen Vorsitzenden und seinen Mitstreitern eine Menge Arbeit. Auch der Name führte oft zu Missverständnissen.



Volker Manthei. ▪ Foto: Archiv

„Als ich den Flyer damals fand, habe ich sofort zum Telefon gegriffen und die angegebene Telefonnummer angerufen“, erinnert Volker Manthei sich. Am anderen Ende der Leitung nahm ein Mitarbeiter der Stadt Unna ab. Der Flyer zur Nachbarschaftshilfe war von der Initiative Zukunft Gartenvorstadt, der Wohnungsbau-geellschaft sowie sozialen Einrichtungen in der Gartenvorstadt entwickelt worden.

Die Idee dahinter: den Stadtteil rund um den Erlenweg und die Ahornstraße lebenswerten zu machen. „Damas bestand bei den Verantwortlichen wohl die Angst, der Stadtteil könnte zu einem Ghetto verkommen“, so Manthei. Schon lange schmorte die Idee damals bei der Stadt, nur engagierte Leute ließen sich nicht finden.

„Wenn wir uns damals nicht gemeldet hätten, wäre die ganze Sache gestorben“, ist sich Volker Manthei sicher. Gemeinsam mit einigen Bekannten klemmte er sich hinter das Projekt Tauschring und trommelte bis Mitte 2009 viele Mitstreiter zusammen. Dann wurde eine Satzung entwickelt und Ende 2009 fand die Auftaktveranstaltung statt. „Zuerst stan-

den nur wir Leutchen aus dem Gründungsteam zusammen. Da haben wir schon gedacht ‚Hoffentlich kommt überhaupt jemand‘“, erinnert sich Volker Manthei. Doch keine halbe Stunde später waren 40 Leute vor Ort, von denen 30 gleich beitreten. Heute sind es 133 Mitglieder, die untereinander die Dienstleistungen austauschen. „Wir bauen keine Häuser und wir versetzen keine Berge“, sagt der Vorsitzende, „doch wir erledigen kleine, aber wichtige Dienstleistungen.“ Rund 1800 Stunden an Arbeitszeit sind auf diesem Wege nun schon vermittelt worden.

Der Name „Gartenvorstadt“ sorgte aber in der Geschichte des Vereins schon oft für Irritationen. „Viele dachten, dass bei uns nur Bewohner der Gartenvorstadt mitmachen können“, so Ulrich Manthei. Aus diesem Grund hat der Tauschring bei der Jahreshauptversammlung am vergangenen Mittwoch entschieden, den Verein in „Tauschring Unna e.V.“ umzubenennen. „Die Umbenennung war längst überfällig“, zeigt sich Volker Manthei mit der Entscheidung zufrieden. „Schließlich machen bei uns Leute aus dem ganzen Kreis und auch aus Dortmund mit.“ ▪ leo

„Der Tauschring wurde gegründet, um das bürgerschaftliche Engagement zu fördern und das soziale, generationen- und kulturübergreifende Miteinander von Bürgern aus Unna und Umgebung zu steigern.“

Vorsitzender Volker Manthei

Geben und nehmen ohne Geld

▪ Der Tauschring Unna e.V. bietet seit November 2009 die organisatorische Grundlage zum **entgeltfreien Austausch von Dienstleistungen**.

▪ Angebote und Nachfragen werden von den Mitgliedern in einer ständig aktualisierten Mitgliederzeitschrift oder auf der Homepage veröffentlicht.

▪ Dabei gilt das Motto: **Geben und Nehmen ohne Geld**

▪ Grundsätze der Tauschvorgänge: Jeder bringt ein, was er gut kann und gerne macht und fragt nach, was er gerade braucht. Wer für andere etwas tut, erhält eine Zeitgutschrift (Hansetaler). Diese kann er nutzen, um selbst Leistungen von anderen Mitgliedern in Anspruch zu nehmen. **Es besteht aber keine Verpflichtung, dem Tauschpartner eine direkte Gegenleistung zu erbringen.**

▪ Zusätzlich zur Zeittauschbörse für Dienstleistungen wurde Anfang 2013 ein sogenannter Marktplatz eingerichtet. **Auf diesem Marktplatz können ab sofort von den Mitgliedern Gegenstände getauscht, gesucht oder einfach verschenkt werden.** Auch bei diesem Projekt gilt das Motto des Vereins „Geben und Nehmen ohne Geld“.

▪ Kontakt zum Tauschring: **Jeden Mittwoch von 15.30 bis 17.30 Uhr** ist das Büro im Erlenweg im Stadtteilzentrum Süd besetzt. Dort beantwortet das Team alle Fragen rund um den Tauschring. Und unter der Rufnummer **02303/592180** werden ebenfalls erste Informationen weitergegeben.